



Universitätsspital gewinnt den Swiss Logistics Award

CLAUDIA SCHÖN/JOACHIM HELDT – *Der Schweizer Logistikpreis 2018 unterstützt moderne Standards in der Spitalversorgung. Gewinner wie das USZ in Zürich setzen zugleich neue Massstäbe in der City-Logistik mit um.*



Der Konfettiregen darf bei der Preisverleihung nicht fehlen. (Bild: Tina Frei)

Warum sich neuerdings so viele Applikanten auf Logistikaufgaben im Gesundheitssektor stürzen und sich der grösste Anteil der Bewerbungen um den Swiss Logistics Award 2018 genau hier tummelte, beantwortet Jury-Präsident Hans Rudolf Hauri und andere kurz und bündig: Der Gesundheitssektor setzt zwar Millionen und Milliarden Franken um, birgt aber auch enorme Einsparungspotentiale, weil hinsichtlich der Versorgung

mit Medikamenten, Material und Verbrauchsartikeln bis dato oft noch Zustände herrschten, wie vor 20 oder 30 Jahren. Somit war es für die meisten Mitbewerber, innovativen Vordenker und Teilnehmer auch nur logisch, dass sie sich in diesem Jahr um die Zentralisierung der Beschaffung, die Digitalisierung und Inventarisierung vorhandener Ressourcen verdient machen durften. Allen voran das Universitätsspital Zürich (USZ), das den Swiss Logistics Award 2018

über ein externes Logistik- und Service-Zentrum in Schlieren für sich verbuchen konnte.

INNENSTADT VON VERKEHR ENTLASTET

Das USZ realisiert erstmals die standardisierte Vollversorgung eines Universitätsspitals ab einem extern eingerichteten Logistik- und Servicezentrum. Das neue Logistik- und Servicezentrum in Schlieren machte nicht nur Fläche frei für die Gesamterneuerung der



Infrastruktur des USZ sondern spart dank ausgeklügelter Logistikprozesse Zeit und Geld.

Mit dem City-Logistik-Konzept entlastet es auch den innerstädtischen Verkehr. In Anlehnung an das Konzept der Effizienten Konsumentenresonanz (ECR) und unter Einbezug erfolgreich praktizierter Konzepte aus Handel und Industrie entwickelten die Verantwortlichen ein bemerkenswertes Referenzmodell.

Das Logistik- und Servicezentrum dient nicht primär als Lager, sondern vielmehr als Drehscheibe für den Materialfluss in und aus dem Spital. Nur rund zehn Prozent der Ware werden gelagert. Über 20 000 Artikel werden ohne Zwischenlagerung gebündelt an die verschiedenen USZ-Standorte geliefert, täglich über 700 Empfänger in 43 Kliniken und Direktionen mit zwölf Tonnen Material bedient.

Eigens für die Lagerung von sämtlichen im Spital benötigten sterilen und nicht sterilen Warengruppen wurde ein automatisches Kleinteilelager installiert, ein spezielles Behälterkonzept und standardisierte Rollcontainer eingeführt.

Innovative Technologien optimieren die Logistikprozesse vom Produzenten bis hin zum Patienten. Für die Waren-, Informations- und Wertflüsse kommen Ladungsträger mit Barcode-Etiketten und RFID-Transponder zum Einsatz, eindeutige Identifikationen kennzeichnen auch sämtliche Rampen und Räume. Alle Sendungen können entlang der logistischen Ketten nach GS1 Standards lokalisiert und verfolgt werden.

Die GDP-Konformität ist mittels Qualitätsmanagement und eines durchgängigen Temperatur-Monitoring-Systems über die ganze Versorgungskette sichergestellt.

Ab 2020 wird auch die Aufbereitung von Medizinprodukten am Logistik- und Servicezentrum möglich. Die Dienstleistung soll zudem anderen Spitalern angeboten werden.

«Das Gesundheitswesen erlebt zurzeit einen enormen Schub in Logistikthemen, der von der Professionalisierung in diesem Bereich zeugt», sagt Jury-Präsident Hans Rudolf Hauri. Überzeugt habe die Lösung des USZ auch, weil im Zentrallager alle Warengruppen von Medizinprodukten inklusive Sterilisierung über Medikamente der Kantonsapothek bis hin zu Lebensmitteln abgewickelt werden können. Zudem wurde der ECR-Ansatz in einer Tiefe umgesetzt, die im Gesundheitswesen eher selten sei, so Hauri. «Zu guter Letzt hat das USZ das Zentrum nicht nur für sich erstellt, sondern möchte dieses auch für weitere Akteure öffnen.»

PUBLIC AWARD FÜR STIFTUNG BRÄNDI

Die Stiftung Brändi integriert seit Jahren erfolgreich Menschen mit Handicap im Logistikmarkt. Dieses Engagement würdigte GS1 Switzerland mit dem diesjährigen Swiss Logistics Public Award. Die Stiftung Brändi gehört mit 15 Unternehmen und rund 1800 Beschäftigten zu den grössten Arbeitgebern der Zentralschweiz. Im Auftrag des Kantons Luzern und

der Invalidenversicherung bietet sie Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnplätze vorwiegend für Menschen mit geistigen Benachteiligungen, körperlichen Beeinträchtigungen und psychischen Problemen an. Neun Unternehmen der Stiftung sind in der Logistik tätig. Die moderne Infrastruktur erlaubt es, ganze Produktionsketten oder Teile davon für Kunden zu übernehmen. Möglich sind auch Einzelaufträge von Industrie, Gewerbe, Verwaltung oder Privaten.

Die Stiftung setzt auch Mitarbeitende bei externen Firmen ein. «Das ist ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Integration», sagt Roger Aeschlimann, Fachstelle Kommunikation bei der Stiftung Brändi. Einige Mitarbeitende sind fest bei externen Firmen angestellt, andere absolvieren Praktika und sind entweder auf Abruf oder für eine bestimmte Zeit eingesetzt. Die Partnerfirmen bilden auch Logistiker im Rahmen der «Supported Education», der unterstützten Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt, aus. Aeschlimann: «Wir unterstützen sie mit unseren Jobcoaches.» Insgesamt beschäftigt die Stiftung Brändi 52 Mitarbeitende an geschützten Arbeitsplätzen, 33 Lernende und 15 Fachpersonen für die Begleitung, Anleitung und Betreuung in der Logistik.

In der fortschreitenden Digitalisierung in der Logistik sieht Aeschlimann Vor- und Nachteile. «Sie erlaubt uns zwar, grössere Mengen zu verarbeiten, und dank der elektronischen Hilfsmittel wie beispielsweise Scanner können auch schwächere Mitarbeitende



komplexe Prozesse selbstständig ausführen.» Allerdings stelle der elektronische Datenaustausch und die dafür notwendige Anbindung an die ERP-Software der Kunden eine grosse Herausforderung dar. «Schwächere Mitarbeitende können hier ohne angepasste Schulung langfristig unter Druck geraten.» Mit dem Swiss Logistics Public Award 2018 würdigt die Jury das Engagement der Stiftung Brändi bei der Integration von Arbeitskräften in die Logistik. «Die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsprozess und somit in die Gesellschaft ist eine wichtige Aufgabe», sagt der Präsident der Jury für den Swiss Logistics Award, Hans Rudolf Hauri. «Die Stiftung Brändi trägt einen grossen Anteil dazu bei.»

Die Jury setze mit der Auszeichnung der Stiftung Brändi ein wichtiges Zeichen, denn nicht nur der Beitrag der Mitarbeitenden im Logistikprozess sei auszeichnungswürdig, sondern auch die interne Logistik der Institution. «Anders als in einem regulären Betrieb übernimmt die Stiftung Brändi auch Logistikfunktionen für ihre Mitarbeitenden – sei es bei der Unterstützung in Wohngruppen oder auf dem Arbeitsweg», so Hauri weiter. «Wir sind überzeugt, mit der Stiftung Brändi ein Flaggschiff der Integrationsarbeit für Behinderte auszuzeichnen.»

FLAGGSCHIFF DER INTEGRATIONSARBEIT

KONTAKT

GS1 Switzerland
Monbijoustrasse 68
3007 Bern
Tel. 058 800 70 70
Fax 058 800 70 99
info@gs1.ch, www.gs1.ch



Laudator Peter Galliker mit USZ-Projektleiter Christian Schläpfer, Alexander Soland und Moderatorin Mona Vetsch (v.l.n.r).